



Vorschau		62
Editorial		63
Schwerpunkt		
Einrichtungübergreifende Elektronische Patientenakten als Basis für eine integrierte patientenzentrierte Versorgung _ Haas		64
PEPA – Persönliche Elektronische Gesundheits- und Patientenakte _ Brandner_ Brandner_ Pilz_ Heinze		69
Der Klinik-Entlassbrief wird interoperabel _ Stein_ Aschhoff_ Heitmann_ Oemig		74
Aktueller Stand der Einführung der Telematikinfrastruktur _ Beyer		77
Sektorenübergreifende Vernetzung via KV-Connect _ Fuhrmann_ Dreznjak_ Dentel_ Fagel_ Kruhl		79
Intersektorale Vernetzung mit der digitalen Gesundheitsplattform der AOK _ Klose		82
Anforderungen an einen Master Patient Index in der intersektoralen Versorgung _ Häber_ Brösdorf		86
Rahmenvertrag Entlassmanagement _ Stein		91
BVMI		
Bericht TELEMED 2017		92
BVMI-Fortbildungsveranstaltung 2017 am 5. Juli in Berlin		92
DVMD		
DVMD-Hochschul- und Juniorenpreis 2018		93
Köpfe im DVMD		93
Der DVMD dankt seinen Fördermitgliedern		94
Kalender		96
Impressum		96

Vorschau



Sie haben zu den genannten Themenheften eine Artikel-Idee? Bitte melden Sie sich bei Markus Stein mstein@rzv.de

Die nächsten Themenhefte

mdi_4_2017 Beitragseinreichung: 13.10.2017

Decision Support System
verantwortliche Redakteure: Bott, Stein

mdi_1_2018 Beitragseinreichung: Anfang 2018

Informationsmanagement in der Versorgungsforschung
verantwortliche Redakteure: Sander, Schmücker

mdi_2_2018

Pay for Performance und Qualitätsindikatoren
verantwortliche Redakteure: Händel, Goldschmidt

mdi_3_2018

Aus-, Fort-, und Weiterbildung in Med. Dokumentation und Med. Informatik
verantwortliche Redakteure: Bott, Schweizer

Intersektorale Vernetzung bekommt eine gesundheitspolitische Dimension

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Dauerbrenner »einrichtungs- und insbesondere sektorenübergreifende Vernetzung zur integrierten Gesundheitsversorgung« war bereits mehrmals Schwerpunktthema der mdi (z.B. Hefte 3/2010 und 4/2012). Mit der zunehmenden Digitalisierung unserer Gesellschaft und den Ansprüchen des »digitalen Patienten« an eine medienbrucharme Gesundheitsversorgung hat dieses Thema jedoch in letzter Zeit eine neue gesundheitspolitisch relevante Dimension bekommen. So deklarierte Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe bei erneuter Ernennung zum Gesundheitsminister die Digitalisierung und die Vernetzung der Akteure des Gesundheitswesens als wichtigste Themen der kommenden Legislaturperiode. In der Tat, Deutschland hat im Vergleich zu anderen Industrienationen enormen Nachholbedarf, was Digitalisierung, Vernetzung, Interoperabilität und patientenzentrierte Gesundheitsversorgung betrifft.

In den USA belegen Health Information Exchange (HIE), Interoperabilität und Electronic Health Record (EHR) die ersten Plätze, wenn es um Trends und Prioritäten im Gesundheitswesen geht. Ausschlaggebend dafür waren die regionalen Gesundheitsnetze, sogenannte RHIOs (Regional Health Information Organizations), ihre Zusammenführung zu bundesstaatenweiten Gesundheitsnetzen (HIN) und das nationale Vorhaben, ein USA-weites Gesundheitsnetz »Nationwide Health Information Network (NwHIN)« aufzubauen. Im Kontext des NwHIN hat das US-Gesundheitsministerium (HHS) 2005 das »Office of the National Coordinator for Health Information Technology (ONC)« gegründet und namhafte Persönlichkeiten als »Nationale Koordinatoren« berufen. Bemerkenswert ist, dass das ONC eng mit IHE, Standardisierungs- und Zertifizierungsorganisationen, Fachverbänden, dem Open-Source-Konsortium und der Industrie zusammenarbeitet. Das erklärt auch, dass an das neue NwHIN-konforme Sequoia-Netz innerhalb von nur 5 Jahren über 65 % aller US-Krankenhäuser, über 50.000 Ärzte, über 100 Ärztenetze und 48 HINs angeschlossen werden konnten.

Die Beiträge des vorliegenden Heftes geben nun einen aktuellen, wenn auch nur punktuellen Einblick in die Aktivitäten zur Vernetzung des sektoral geprägten deutschen Gesundheitswesens.

Dabei spielt natürlich die Elektronische Patientenakte eine wesentliche Rolle. Ihr sind deshalb die ersten beiden Artikel gewidmet. Peter Haas hat mit seinem Beitrag zu einrichtungsübergreifenden elektronischen Patientenakten einen Extrakt aus der von ihm verfassten Bertelsmann-Studie zusammengestellt, während Antje Brandner und Koautoren Konzept und Anwen-

dungsszenarien einer Persönlichen Elektronischen Gesundheits- und Patientenakte (PEPA) beschreiben. Im Zusammenhang mit dem am 01. Oktober in Kraft tretenden Rahmenvertrag zum Entlassmanagement beschreiben Markus Stein und Koautoren für Krankenhäuser erforderlich werdende Aktivitäten zum eArztbrief und formulieren ein CDA-Template »Entlassmanagementbrief« für die künftige Nutzung von Entlassbriefen.

In einem Themen-Heft zur Vernetzung des Gesundheitswesens dürfen selbstverständlich die Aktivitäten der gematik und KV Telematik nicht fehlen. Deshalb sind wir dankbar, dass Alexander Beyer, Geschäftsführer der gematik, aktuelle Informationen zum Stand der Einführung der Telematikinfrastruktur gibt, und Florian Fuhrmann, Geschäftsführer KV Telematik GmbH, mit Mitarbeitern Zielsetzung, Struktur und Anwendungen von KV-Connect zur sektorenübergreifenden Vernetzung darstellt. Neben diesen zentralen Vernetzungsvorhaben gibt es derzeit eine Reihe von Projekten, z.B. auch von den Kostenträgern. Ein aussichtsreiches Vorhaben ist das Projekt der AOK Nordost in Kooperation mit den Vivantes-Kliniken und dem Klinikkonzern Sana. Details dazu lesen Sie in dem Beitrag von Christian Klose, Chief Digital Officer der AOK Nordost.

Telematische Vernetzung erfordert aber auch eine eindeutige Patientenidentifikation über Einrichtungs- und Sektorengrenzen hinweg. Der Gemeinschaftsbeitrag von Anke Häber und Michael Brösdorf ist diesem Thema gewidmet.

Erwähnt sei noch, dass ich zum Jahresende nach 15-jähriger Mitwirkung im Redaktionskollegium der mdi ausscheiden werde. Ich möchte mich bei allen Autoren, die uns in dieser Zeit spannende Fachbeiträge zur Verfügung gestellt haben, sowie bei Susanne Fleck und ihrem Grafik Design-Team für die immer hervorragende Zusammenarbeit und nicht zuletzt bei unsern Lesern für ihr Interesse und ihre Kritiken sehr herzlich bedanken.

Ich bin sicher, dass Prof. Paul Schmücker, der bereits für dieses Heft die Mitverantwortung trägt und in vielen Funktionen z.B. als Präsident der gmds und des conhIT-Kongresses, um nur zwei zu nennen, tätig ist, mit mindestens demselben Engagement den BVMI im gemeinsamen Redaktionskollegium von DVMD und BVMI vertreten wird.

Gemeinsam mit Paul Schmücker wünsche ich Ihnen viel Freude und Erkenntnisgewinn beim Lesen der Beiträge

Ihr Günter Steyer



PD Dr. Günter Steyer
e_mail: gsteyer@healthconsulting.de



Prof. Dr. Paul Schmücker
Leiter des Instituts für
Medizinische Informatik
e_mail: p.schmuecker@hs-mannheim.de